

Adlerweg Teil V - August 2012

Bernhard Oelkuch

Die westlichsten Etappen des Tiroler Adlerweges standen dieses Jahr auf dem Tourenplan.

Am Mittwoch, den 22. August trafen sich morgens um halb sechs am Bahnhof Bad Kreuznach die fünf Bergwanderer Klaus Güntert, Bernd Hempel, Erich Kopanski, Bernhard Oelkuch und Bernhard Zahn und warteten mit großen Rucksäcken auf unseren bewährten Wanderführer Hans-Dieter Schröder, der auch schon bald mit seinem Kleinbus eintraf.

Unser Ziel war heute das Bergdorf Boden in einem Seitental des Lechtales. Bereits kurz vor Mittag konnten wir unseren Bus auf dem Wanderparkplatz abstellen. Aufgrund der zeitigen Ankunft entschlossen wir uns, nicht wie geplant am Nachmittag mit dem Linienbus zum Hahntennjoch zu fahren, sondern gleich von hier aus loszuwandern. Nach einer Mittagsbrotzeit und dem Anziehen der Wanderkleidung und -stiefel ging es los. Bei strahlendem Sonnenschein führte uns unser Pfad gleich richtig steil nach oben zu der Ansiedlung Pfafflar. Dort gingen wir ein Stück parallel der Fahrstraße, auf der Dutzende von Motorradfreaks unterwegs waren, und dann auf einem weniger steilen Weg zur ersten Passhöhe, dem Hahntennjoch mit 1894 Meter Höhe. Immerhin hatten wir schon unsere ersten 550 Höhenmeter hinter uns. Nach einer ausgiebigen Rast stapften wir auf steinigem Pfad nun Richtung Anhalter Hütte, unserem heutigen Etappenziel. Unterwegs passierten wir das Steinjöchel mit 2198 Meter, um dann wieder abzusteigen zur Hütte, die auf 2038 Meter liegt. Nachdem der erste Durst gelöscht war, genossen wir die herrliche Weitsicht in die Allgäuer Alpen. Bis zum Sonnenuntergang saßen wir vor der Hütte, um dann anschließend im gut gefüllten Aufenthaltsraum noch einige Runden Skat zu spielen. In der Nacht kündigte sich der Wetterumschwung an. Ein starkes Gewitter mit Regen, Blitz und Donner, der durch den Widerhall der riesigen Felswände hinter der Hütte verstärkt wurde, ließ uns alle wach werden.

Am nächsten Morgen war all dies wie weggeblasen. Der Blick zum Fenster hinaus zeigte uns blauen Himmel. In der Stube stand schon das bestellte Frühstück bereit, der Kaffee duftete. Um Viertel nach 8 Uhr standen wir alle abmarschbereit vor der Hütte. Die Etappe 19 mit Ziel Häselgehr im Lechtal lag heute vor uns. Eine relativ lange Strecke mit 24 km und 200 Höhenmetern im Auf- und 1200 im Abstieg. Bereits nach einer halben Stunde waren wir aus dem Bergschatten heraus und die Sonne meinte es wieder gut mit uns. Die Hosen wurden abgezippt und die Sonnenmilch wurde aufgetragen. Der Steig führte uns zügig nach unten über Almweiden, durch das Bachbett des Plötzigbaches und über viele Baumwurzeln. Vom Kirchturm in Bsclabs schlug es zwölfmal, als wir dort eintrafen, und der Gasthof „Zur Gemütlichkeit“ lud mit seinem Garten, bestückt mit Tischen, Bänken und Sonnenschirmen zur Einkehr ein. Nach einem kleinen Imbiss folgten wir der Beschilderung „Weg der Sinne“ in das

„Hölltal“. Der Streimbach wird dann auf einer wackeligen Hängebrücke überquert. Jenseits auf dem Steig wieder im Wald empor und dabei durch den „Ort der Stille“. Wir erreichten einen bequemen Forstweg und stellten uns schon auf eine gemütliche Wanderung hinunter ins Lechtal ein. Aber weit gefehlt, der Tobel mit dem Unsinnerbach ließ uns nochmal ins Schwitzen kommen mit einigen steilen Auf- und Abstiegen. Als wir dann endlich die Talsohle des Lechtales erreichten, zog sich der Himmel zu und die ersten Tropfen fielen. Aber erst nach weiteren fünf Kilometern, als wir den von Hans-Dieter ausgesuchten Gasthof „Lechtaler“ erreichten, setzte der richtige Regen ein. Bei dem Berliner Gastwirthehepaar wurde ausgiebig geduscht, getrunken und gegessen. Der Regen hielt sich den ganzen Abend, die Nacht und auch noch, als wir am Frühstückstisch saßen.

Kaum hatten wir uns jedoch zur heutigen Wanderetappe fertiggemacht, rissen die Wolken auf und wir konnten die Adlerwegetappe 20 mit dem Ziel Steeg angehen. Circa 20 Kilometer und nur 120 Höhenmeter lagen vor uns. Die Route führte auf festen Wegen durch Wiesen und vielfach direkt entlang des Lechufers. Wir berührten das Dorf Elbigenalp, der Hauptort des Lechtals. Hier befinden sich eine berühmte Holzschnitzerschule und die Heimat der legendären Geierwally. Am zentralen Dorfbrunnen in Bach nahmen wir unsere Mittagsbrotzeit zusammen mit anderen Wandergruppen ein. Der Weg führte weiter durchs Lechtal mit den Gemeinden Holzgau und Dürnau. Bereits um 3 Uhr am Nachmittag erreichten wir die von Hans-Dieter vorgebuchte Pension in Hägerau. Die Hausherrin erwartete uns mit einem kühlen Bier. Zum Abendessen machten wir uns dann nochmals auf zum Gasthof „Schwarzer Adler“ und ließen es uns schmecken.

In der Nacht setzte wieder ausgiebiger Regen ein, der auch am Morgen noch anhielt. Die Wolken hingen fast bis zum Talgrund herunter. Unsere Pensionswirtin berichtete uns den aktuellen Wetterbericht, der dieses Wetter für weitere zwei bis drei Tage bestätigte. Da die nächste Adlerwegetappe zur Stuttgarter Hütte auf über 2200 Meter hinaufführt, sahen wir eine Weiterführung der Tour unter diesen Umständen leider nicht für sinnvoll an und beschlossen, wieder nach Hause zu fahren. Gemeinsam fuhren wir mit dem Linienbus das Tal hinunter nach Elmen, von wo aus Hans-Dieter mit einem weiteren Bus nach Boden fuhr, um von dort sein Auto abzuholen. Gegen Mittag beluden wir dann den Kleinbus wieder mit unserer Ausrüstung und machten uns auf stark befahrenen Autobahnen auf den Weg zurück an die Nahe.

Die Wandertage waren kurz, aber schön. Ein herzliches Dankeschön an Hans-Dieter.



Hans-Dieter, Bernhard O.,
Erich, Klaus, Bernhard Z.
und Bernd H. vor der
Anhalter Hütte
Foto: Bernd Hempel



Hans-Dieter am Steinjöchl
Foto: Erich Kopanski



Bernhard Z., Bernhard O.,
Erich und Klaus beim
Abstieg im Plötzigtal
Foto: Bernd Hempel